

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 25 (1938)
Heft: 1

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sollte man diese «Richtung» ermuntern, steckt doch in ihr ein grosses Stück gesunden Kunstgutes! Man stellt deshalb an dieser Ausstellung fest, dass neben den üblichen ausgepinselten Stilleben oder den von der Glorie der Kunstschule illuminierten Aktstudien zwei zu finden sind, die es wagen, so zu malen, wie sie die Welt sehen: während E. Michel noch etwas Halt bei den «Sachlichen» sucht, malt Maxime Châtelain frisch «vom Leben herunter» — und es freut einen!

Max A. Wyss, Luzern

Der Plakatwettbewerb für das Eidg. Schützenfest 1939

Auf Antrag des Werbekomitees schrieb das Organisationskomitee den Wettbewerb für alle Maler und Grafiker schweizerischer Nationalität aus. Man hoffte, der Künstlerschaft eine schöne Gelegenheit zur Messung ihrer Kräfte zu bieten, wie man sich auch von dieser nationalen Konkurrenz eine schöne Gelegenheit für einen Werbefeldzug in Form einer Wanderausstellung der Entwürfe versprach. Die Jury gliederte sich in drei Mitglieder des Organisationskomitees, fünf Mitglieder des Werbekomitees und drei auswärtige Künstler.

Als Obmann des Preisgerichtes waltete Glasmaler Eduard Renggli, Luzern. Mitglieder: A. Welte, Kunstmaler, Genf; Hugo Laubi, Graphiker, Zürich; Markus Jacobi, Kunstmaler, Merligen; H. Herger, Vizepräsident des Org.-Komitees, Luzern; Dr. A. Vogel, Arzt, Mitglied des Org.-Komitees, Luzern; P. Kopp, Präsident des WEK, Luzern; H. Müller, Propagandachef der Publicitas A. G., Luzern; Dr. W. Boesch, Kunstrezensent, Luzern; Dr. P. Hilber, Konservator des Kunstmuseums, Luzern; J. Sidler, Buchdrucker, Luzern.

Den Endentscheid über den auszuführenden Entwurf behielt sich das Organisationskomitee vor. Dieser ist auf Ende Dezember angesagt worden.

Es liefen 231 Arbeiten ein. Schon bei der ersten Prüfung schieden 175 Entwürfe aus. Sie sind im Oberlichtsaal des Kunsthhauses ausgestellt und wirken dort in ihrer Buntheit und Vielfalt der Stile wie eine Fastnachtsdekoration. Es ist unglaublich, was blind eifernder Patriotismus alles vermag. Im vierten Rundgang verblieben vier Entwürfe für die endgültige Rangierung. Die Feststellung der Verfasser ergab als Preisträger die neben den Abbildungen (Seite 29) verzeichneten Namen.

Die drei Preise sind S. 29 dieses Heftes abgebildet.

Zwei weitere Entwürfe werden zum Ankauf empfohlen. Es sind dies Arbeiten mit fröhlicher Note, die sich als Postkarten eignen. Verfasser: W. E. Baer, Zürich, und August Schwarz, Basel-Delsberg.

F. F.



Die schöne Linie

und die Präzision des beliebten schweizerischen Telephonapparates sind für unsere Erzeugnisse kennzeichnend.

Die Herstellung von Telephonen für jeden Zweck: Telephonzentralen für Hand- oder automatischen Betrieb, Linienwähler, Selektoren, Bahntelephone usw. ist unsere Spezialität.

Verlangen Sie stets auch ein Angebot von der grössten und ältesten schweizerischen Telefonfabrik, der

Hasler AG Bern

Telephon 64

XXI